Zwei für das Gebiet des Kantons Baselland neue Carexarten

Autor(en): **Heinis, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **6 (1917-1921)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-676485

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wissenschaftliche Arbeiten.

Zwei für das Gebiet des Kantons Baselland neue Carexarten.

Von **Dr. Fr. Heinis.**

1. *Carex Halleriana* Asso. Die wärmeliebenden Pflanzen des Basler Jura sind nach Christ und Binz in erster Linie auf eine kontinuierliche Einwanderung von der Westschweiz her längs des warmen Jurarandes zurückzuführen. Zahlreiche Arten weisen aber innerhalb ihres jurassischen Areals grosse Lücken auf; sie erreichen nach Lüscher und Probst in ihrer Verbreitung an der Nordgrenze des Kantons Solothurn meist ihr Ende oder überspringen dessen Gebiet (sog. Solothurnerlücke), um vereinzelt im Aargau und in der schwäbischen Alp (Gradmann, Nägeli) wieder aufzutreten. Es sei hier nur erinnert an *Asplenium fontanum; Quercus pubescens; Draba aizoides; Kernera saxatilis; Saxifraga Aizoon; Prunus Mahaleb; Coronilla vaginalis; Athamanta cretensis; Daphne Laureola* und *D. cneorum; Androsace lactea; Gentiana lutea; Hieracium humile* und *H. amplexicaule.*

Zur gleichen Gruppe gehört auch Hallers Segge, *Carex Halleriana Asso* (C. gynobasis, C. alpestris All.), die bis jetzt dem Basler Jura fehlte.

Carex Halleriana, in der Westschweiz verbreitet, geht nach den bisherigen Funden bis zum Kanton Solothurn (Randfluh bei Bipp und Welschenrohr), überspringt das Gebiet des Kantons Basel und erscheint erst wieder in einzelnen Kolonien an den thermisch bevorzugten Hängen des Geissberges bei Baden und bei Villigen sowie auf dem Burghorn der Lägern. Der nächste und zugleich einzige deutsche Standort liegt bei Istein unterhalb Basel.

Die bisherige Lücke in der Verbreitung wird nun durch eine neue Station im Basler Jura ausgefüllt.

Fundort: Richtifluh ob Waldenburg in 650 bis 800 m; häufig auf der Südseite im Buxetum bis zum Signal; dann vereinzelt im Bergbuschwald (Felsenheide) bis zum Hochwald auf der „Hornussenrüti". Vereinzelte Stöcke finden sich schon unterhalb des Waldes auf einer sonnigen Magermatte ob dem Buchstaben „r" im Wort Richtacker der Siegfriedkarte. Untergrund: Hauptrogenstein. 12. April und 8. Mai 1921. *Begleitpflanzen: Asplenium fontanum; Carex humilis* im ehemaligen Steinbruch am Südostfuss der Richti und beim Signal, wie auf der rechten Talseite an der Gerstelfluh und am Rehhag; *Carex alba; C. digitata; C. ornithopoda; Quercus pubescens* var. *typica; Q. p.* var. *pinnatifida; Q. p.* var. *crispata; Q. sessiliflora* var. *typica; Q. sessiliflora* var. *barbulata; Polygonatum officinale; Helleborus foetidus; Draba aizoides; Arabis alpina; Saxifraga Aizoon; Cotoneaster integerrima; C. tomentosa; Sorbus Aria; S. Mougeotii; Aronia rotundifolia* in stattlichen 3—4 m hohen Sträuchern; *Rosa alpina;* besonders häufig *Prunus Mahaleb; Coronilla Emerus; C. coronata; C. vaginalis; Hippocrepis comosa; Buxus sempervirens; Daphne alpina; Laserpitium latifolium; Athamanta cretensis; Seseli Libanotis, Peucedanum cervaria; Teucrium montanum; Lonicera nigra; L. alpigena; Globularia cordifolia; Rhamnus alpina; Hieracium amplexicaule ssp. amplexicaule var. glutinosum.*

Das Vorkommen von *Carex Halleriana* bei Waldenburg ist auf eine noch junge Ansiedelung vom Westjura (Welschenrohr) her zurückzuführen. Da die Richtifluh häufig von Botanikern besucht wird, wäre die interessante Segge gewiss schon früher aufgefallen. An ihrem neuen Standort sucht sich die Pflanze weiter auszubreiten. Bereits hat sie in einer kleinen Ansiedelung im Buxetum am Schlossberg auf der rechten Talseite Fuss gefasst.

Der Standort bei Waldenburg verbindet die Stationen im Aargau und stellt damit eine bemerkenswerte

westliche Ausstrahlung resp. eine neue Etappe dar im Vordringen einer mediterranen Art im Nordjura.*)

2. *Carex strigosa* Hudson. Im Gegensatz zu Carex Halleriana, die auf die heissen nach Süden exponierten Jurahänge beschränkt ist, bevorzugt die ebenfalls westliche schlanke Segge, *Carex strigosa Huds.*, den feuchten Laubwald. Ihre Standorte in der Schweiz sind selten: Hausen bei Kappel im Kanton Zürich und Gütsch bei Luzern. Auf eine Einwanderung vom Rheintal her via Burgundische Pforte deuten die Vorkommnisse bei Laufenburg und im Olsbergerwald. Becherer konstatierte sie 1920 erneut mit der südlichen *Carex pilosa* Scop. auf Lösslehm im Bärenfelserholz zwischen Olsberg und Giebenach, sowie an einigen Stellen am Südfusse des Dinkelberges in Baden.

Als neuer Standort kann zu den bis jetzt bekannten hinzugefügt werden: Bruderholz bei Therwil; feuchte Stelle im Buchenwald „Allmend" in 370 m. Untergrund: Löss. Mai 1920. *Begleitpflanzen: Carex silvatica; Carex remota,* in der Nähe *Carex brizoides × remota; Carex brizoides; Carex pallescens; Juncus conglomeratus; Rumex obtusifolius; Stellaria uliginosa, Ranunculus repens; Luzula pilosa; Lysimachia nemorum* und am nahen Waldrand *Centaurea nigra.*

In den beiden für den Basler Jura neuen Seggen erkennen wir somit zwei Arten westlichen Ursprungs, die in unserer Flora festen Fuss gefasst haben. Die eine hat von Süden, die andere von Nordwesten her die für sie günstigen, ökologisch allerdings von einander verschiedenen Standorte besiedelt.

Literatur.

1. *Becherer, A.:* Beiträge zur Flora des Rheintales zwischen Basel und Schaffhausen. Verhandl. Nat. Ges. Basel 1921. Bd. 32 p. 178.

---

*) Ich gedenke die pflanzengeogr. Verhältnisse der Umgebung von Waldenburg (Bölchen-Passwang) gelegentlich eingehender zu schildern. — Im Mai 1922 konstatierte ich *Carex Halleriana,* auch an der Holzfluh bei Balsthal.

2. *Binz, A.:* Flora von Basel. 1905.
3. *Binz, A.:* Vegetation und Flora der Umgebung von Basel. Jahresber. S. A. C. Basel 1904.
4. *Christ, H.:* Ueber die Pflanzendecke des Juragebirgs. 1868.
5. *Christ, H.:* Pflanzenleben der Schweiz. 1879.
6. *Gradmann, R.:* Das Pflanzenleben der schwäbischen Alp. II. Aufl. 1900.
7. *Lüscher, H.:* Flora des Kantons Solothurn. 1898.
8. *Lüscher, H.:* Flora des Kantons Aargau. 1918.
9. *Nägeli, O.:* Ueber westl. Florenelemente in der Nordschweiz. Ber. schweiz. bot. Ges. 1905.
10. *Nägeli, O.:* Die pflanzengeogr. Beziehungen der süddeutschen Flora bes. ihrer Alpenpflanzen zur Schweiz. Ber. der zürcher. bot. Ges. 1920.
11. *Probst, R.:* Die Felsenheide von Pieterlen. Mitteil. Nat. Ges. Solothurn. 4. Heft. 1911.

Theodor Völlmin, ein Gelterkinder Botaniker.

Von **Dr. Fr. Heinis.**

1. Einleitung.

Der äussere Anlass zu der nachfolgenden Arbeit bildet eine Pflanzensammlung, die mir im Sommer 1920 von Herrn Ed. Völlmin-Erb in Basel gütigst überlassen wurde. Die Sammlung betrifft die Umgebung von Gelterkinden und ist von Herrn Theodor Völlmin angelegt worden. Eine Durchsicht des mit wenigen Ausnahmen in noch gutem Zustande befindlichen Herbars ergab in floristischer Beziehung einige interessante Resultate, so dass ich es mir nicht versagen kann, darüber einige Mitteilungen zu bringen. Ich möchte damit auch dem Manne, der sich in aller Stille um die botanische Erforschung seines Heimatortes verdient gemacht hat, ein bescheidenes Denkmal setzen.

Herrn Ed. Völlmin spreche ich auch hier für die freundliche Ueberlassung der Sammlung, die ohne Be-